



Von Martin Beyer

## Die Bamberger Germanistik und das ETA Hoffmann Theater auf literarischer Spurensuche

Wie ist Europa eigentlich zu verteidigen? Und was ist es überhaupt, das da verteidigt werden sollte? Ein Finanzsystem? Eine Kultur? Eine Identität? Eine Grenze? Bamberger Germanistikstudierende stellten sich in einem Seminar diese Fragen und begaben sich auf Spurensuche in literarischen Texten und Theaterinszenierungen.

# Europa verteidigen?



„Europa existiert nicht.“ Mit diesem provokanten Satz beginnt die Bamberger Germanistin Dr. Julia Schöll einen Essay zu Konstantin Küsperts Theaterstück *europa verteidigen*, das 2016 im Bamberger ETA Hoffmann Theater uraufgeführt wurde. Worauf Julia Schöll hinweisen möchte, ist der Konstruktcharakter Europas: Es ist nichts, das sich durch die Stellung von Kontinentalplatten oder objektiver Grenzziehungen definieren ließe. Europa ist eine Idee, ein Prozess, eine Utopie und für viele gar eine Dystopie.

Küsperts Theaterstück führt dies beispielhaft vor: In verschiedenen Szenen wird ein Bogen geschlagen vom mythologischen Urgrund Europas (siehe auch Seite 10) bis zu einem Blick in

die unmittelbare Zukunft, in der sich die Lage an den ‚Außengrenzen‘ noch einmal verschärft hat. Europa ist auch, wo geschossen wird und Schiffe nicht gerettet, sondern versenkt werden. Überhaupt kommt Europa nicht gut weg: Erzählt wird eine Gewaltgeschichte, geprägt von Glaubenskriegen, Kolonialisierungen und Selbstverheerungen im 20. Jahrhundert. *europa verteidigen* birgt schon in seinem Titel einen ambivalenten Kern; das Stück klingt dennoch mit einem Plädoyer für Europa aus. Konstantin Küspert bringt sich – vermittelt durch einen Schauspieler – selbst mit Europathesen auf die Bühne, und er sorgt mit diesem Kniff für reichlich Diskussionsstoff.

## Vom Mythos bis zum Europa der Zukunft

Ins Diskutieren kamen die Bamberger Studierenden, die sich für ein Kooperationsseminar der Bamberger Germanistik mit dem ETA Hoffmann Theater entschieden hatten, dann auch sehr schnell. Sie besuchten neben *europa verteidigen* das nicht minder Fragen auslösende Stück *Unterwerfung* – eine Dramatisierung des gleichnamigen Romans von Michel Houellebecq. In diesem Zukunftsszenario kommt 2022 ein muslimischer Politiker in Frankreich an die Macht und baut die gesellschaftlichen Strukturen nach und nach um, indem er etwa die Scharia einführt. Die Dramatisierung des Buches hat Remsi Al Khalisi, Chef dramaturg des Theaters, übernommen – er war, wie Konstantin Küspert, im Seminar anwesend und diskutierte mit den zukünftigen Germanisten. Die Studierenden sahen *Unterwerfung* noch vor der Premiere – fungierten somit als wertvolle Testzuschauer, deren Reaktionen genau registriert wurden.

Weitere Texte, mit denen sich die Studierenden befassten, waren Grillparzers *Goldenes Vlies*, das ebenfalls im Theater zu sehen war – die Spielzeit 2016/2017 des ETA Hoffmann Theaters stand ganz im Zeichen Europas.

Eine enge Kooperation mit Werkstattcharakter zwischen Universität und Theater – und eine Spurensuche in Texten und Inszenierungen der unmittelbaren Gegenwart. Denn Europa wird auch zwischen Buchdeckeln und auf Bühnen gemacht. Vielleicht existiert es also doch? Die Studierenden konnten sich in den vielen, manchmal auch äußerst ‚politischen‘ Diskussionen ein eigenes Bild machen und ihre Urteilskraft schärfen.

### Julia Schöll

*Die Studierenden im Seminar hatten eine eigenständige und durchaus kritische, aber keineswegs negative Sicht auf Europa. Wo die Autoren Küspert oder Houellebecq ihnen zu eindimensional argumentierten, argumentierten sie dagegen. Für zu simple, aber auch für zu pessimistische Europa-Interpretationen waren sie nicht zu haben. Sie erkennen den fragilen Konstruktionscharakter Europas, begreifen es aber zugleich als Errungenschaft und Chance – erfreulicherweise.*



Dr. Julia Schöll,  
Bamberger  
Germanistin



*Die Diskussion mit den Studierenden war in vielfacher Hinsicht sehr bereichernd: Sie konnten kenntnisreich die Transformation vom Roman zur Bühnenfassung beschreiben und einschätzen. Sie hatten zum Teil sogar noch radikalere Vorschläge zur Umsetzung als wir. Und sie zeigten, dass sie, vielleicht auch aufgrund ihrer Jugend, die von Houellebecq aufgegriffenen Ängste vor einer ‚Islamisierung des Abendlandes‘ nicht teilen, sondern im Gegenteil bereit sind, weltoffen und neugierig mit den Herausforderungen der Globalisierung umzugehen. Das war das außerordentlich Ermutigende an unserer Begegnung!*



Remsi Al Khalisi,  
Chefdramaturg  
des ETA Hoffmann  
Theaters

## In Defense of Europe?

*Hunting for literary clues with Bamberg's German studies departments and the ETA Hoffmann Theatre*



How does one come to Europe's defence? And what exactly is there to defend? A financial system? A culture? An identity? A border? Within the framework of a special seminar, Bamberg's students of German studies asked themselves these questions and embarked on a literary search for answers.